4 / 2012
Die Zeitschrift der
Schweizerischen Bibelgesellschaft

die Bibel aktuell

Armenien

Das reiche christliche Erbe an die Jugend weitergeben

Schweiz: Die grosse Solidarität gegenüber armenischen Flüchtlingen vor über hundert Jahren

Ein Geschenk des Segens

«Der HERR segne dich und behüte dich;
der HERR lasse sein Angesicht leuchten
über dir und sei dir gnädig;
der HERR hebe sein Angesicht über dich
und gebe dir Frieden.» *4. Mose 6, 24-26 (Luther 1984)*

Im Jahre 1979 haben Archäologen in Jerusalem zwei kleine silberne Schriftrollen aus dem 7. Jh. v. Chr. entdeckt, auf denen der aaronitische Segen in alter hebräischer Schrift eingraviert ist.

Das Schmuckstück, welches wir zusammen mit einer Kette verkaufen, ist eine Nachbildung dieser alten Schriftrollen.

Anhänger 2,3 × 1 cm, Kette 44 cm lang,
925 Sterling Silber, CHF 40.–.

Mit dem Kauf unterstützen Sie die Arbeit der Schweizerischen Bibelgesellschaft. Vielen Dank!

die Bibel
von Gott – für Sie

Schweizerische Bibelgesellschaft
Postfach, 2501 Biel, info@die-bibel.ch

Gerne bestelle ich: Anzahl _____ aaronitische(r) Segens-Anhänger mit Kette zum Preis von je CHF 40.– (plus Porto und Verpackung)

Name / Vorname _____

Adresse _____

Telefon / E-Mail _____

Datum, Unterschrift _____

Bibelleseplan 2013 im AppStore erhältlich

die Bibel CH

Die Schweizerische Bibelgesellschaft (SB) bietet den Bibelleseplan 2013 auch als App an. Der tägliche Begleiter für iPhone, iPod touch und iPad ist ab Januar 2013 im iTunes Store kostenlos erhältlich.

Beim Aufrufen der App wird die tagesaktuelle Bibellese angezeigt. Durch intuitive Wahl können beliebige Tage angewählt und über die Datumswahl bestimmte Tage gezielt ausgesucht werden.

die Bibel
von Gott – für Sie

Unterwegs für die Bibel

Die Schweizerische Bibelgesellschaft wurde 1955 gegründet und ist als Verein organisiert.

Ihre Mitglieder sind Kirchen, christliche Gemeinschaften und Werke der Schweiz und Einzelpersonen.

Seit ihrer Gründung ist sie Mitglied des Weltbundes der Bibelgesellschaften, in welchem 146 nationale Bibelgesellschaften zusammengeschlossen sind.

Die Schweizerische Bibelgesellschaft

- unterstützt und fördert die Übersetzung, Herstellung und Verbreitung von Bibeln, Bibelteilen und biblischer Literatur im In- und Ausland. Sie engagiert sich dafür, die Bibel in verständlicher und den Bedürfnissen angepassten Formen zu den Menschen zu bringen.
- weckt und fördert auf verschiedene Arten das Verständnis für ihre Arbeit, damit die Bibel allen Menschen in ihrer Muttersprache zugänglich gemacht werden kann.
- betreibt eine aktive Spendenwerbung und bittet um Gaben, Kollekten und Legate.

Aus dem Leitbild der Schweizerischen Bibelgesellschaft

Herausgeber
Schweizerische Bibelgesellschaft
Spitalstrasse 12, Postfach, 2501 Biel
T. +41 32 322 38 58, F. +41 32 323 39 57
info@die-bibel.ch, www.die-bibel.ch
Spendenkonto: PC 80-64-4
IBAN: CH90 0079 0016 8519 6100 6

Österreichische Bibelgesellschaft
Breite Gasse 4-8/1, 1070 Wien
T. +43 1 523 82 40, F. +43 1 523 82 40–20
bibelzentrum@bibelgesellschaft.at
www.bibelgesellschaft.at
Spendenkonto: Raiba Wien – NÖ,
BLZ 32.000, Konto 7.475.171
IBAN AT39 3200 0000 0747 5171
BIC RLNWATWW

Redaktionsteam
Leitung Schweiz: Eva Thomi,
eva.thomi@die-bibel.ch;
Karl Klimmeck, karl.klimmeck@die-bibel.ch
Leitung Österreich: Jutta Henner,
henner@bibelgesellschaft.at
Chefredaktion: Elisabeth Küpfert,
elisabeth.kuepfert@die-bibel.ch
Abschlussredaktion und Übersetzung,
Ausgabe französisch: Dolly Clottu,
dolly.clottu@la-bible.ch
Ständige Mitarbeiterin: Kerstin Böhm,
boehm@bibelgesellschaft.at

Bildnachweis
Wenn nicht anders vermerkt, wurden die Abbildungen von den jeweiligen Autoren oder vom Weltbund der Bibelgesellschaften zur Verfügung gestellt.

Bild auf der Titelseite
Gläubige bei einem Gottesdienst in Jerewan, Armenien.

Gestaltung
Meinrad Riedo, The Fundraising Company, Fribourg AG, CH-Fribourg

Layout, Realisation
Racine & Partner, Werbeagentur, CH-2503 Biel/Bienne

Druck
Gutenberg-Werbering Gesellschaft m.b.h., A-4021 Linz
Klimaneutral gedruckt

Impressum
57. Jahrgang, Nr. 4/2012 (November)
Erscheint viermal jährlich
Beilage CH: Spendenaufruf

Auflagen: Schweiz (D) 10 000, Schweiz (F) 5000, Österreich 4750

Einzelpreis: CH 8.–
ISSN 1660-2641

klimaneutral gedruckt CP IKS-Nr.: 000-00000-0000-0000

Einen Augenblick bitte

Liebe Leserin, lieber Leser

Wie halten Sie es mit den Editorials in dieser Zeitschrift? Gehören Sie zu den Menschen, die es interessiert, was hier geschrieben steht? Oder blättern Sie – aus welchen Gründen auch immer – gleich weiter? In diesem Fall erkläre ich mein Vorhaben als kläglich gescheitert: Sie an dieser Stelle für die bibelgesellschaftliche Arbeit in Armenien zu begeistern. Schade! Vielleicht ein andermal.

Für Sie, die weiterlesen: Im Juni dieses Jahres weilte ich aus beruflichen Gründen eine Woche bei der Armenischen Bibelgesellschaft. Die Gastfreundschaft des Bibelteams und die ausgeprägte Hilfsbereitschaft bleiben mir unvergessen und waren bereits am Flughafen bei der Ankunft spürbar: Der Empfang zu später Stunde hätte herzlicher nicht sein können.

Anlässlich der Projektbesuche erlebten wir die bibelgesellschaftliche Arbeit ganz praktisch. Ich staunte über den grossen Bekanntheitsgrad des Bibelteams, denn wo immer wir hinkamen, wurden wir wie alte Freunde begrüsst. Und die Arbeit trägt Früchte: Zum Beispiel in der Tagesstätte für blinde und sehbehinderte Kinder, welche dank der Bibelgesellschaft die Bibeltexte in Braille-Schrift zur Verfügung haben und so lesen lernen. Oder in dem Dorf nahe der aserbaidschanischen Grenze, wo uns Kinder mit ihren Müttern in der kleinen Kirche erwarteten: Sie sind gekommen um zu bezeugen, dass ihre Gemeinde dank dem Projekt The Moving Gospel *(siehe Seite 7) zu neuem Leben erwacht ist.*

Kurz und gut: Mich hat die Art und Weise, wie in Armenien bibelgesellschaftlich gearbeitet wird, überzeugt – und fasziniert. Die Arbeit verdient es, unterstützt zu werden.

Übrigens: Ihre Meinung, wie Sie es üblicherweise mit den Editorials halten, interessiert mich. Ich freue mich, von Ihnen zu hören!

Eine friedvolle und gesegnete Adventszeit – das wünsche ich Ihnen von Herzen.

Ihre Eva Thomi

eva.thomi@die-bibel.ch

Alle Leserbriefe veröffentlichen wir auf www.die-bibel.ch (Stichwort Leserbriefe)

Inhalt

Armenien 1. Teil

Gottes Wort schriftlich verankern 4
Bereits im 5. Jahrhundert wurde die Bibel ins «grabar» übersetzt

Ein Land zwischen den Zeiten 6
Die armenische Kultur entdecken

Heftmitte

Projekt

Mit der Bibel entlang der Grenzen 7
Zu einer Auseinandersetzung mit biblischen Texten anregen

Schweiz

Das Buch Jona übersetzt 8
Eine Geschichte voller Humor für französischsprachige Gehörlose

Neue Wanderausstellung 9
Ein aktiver Beitrag im Umgang mit Fremden

Bibelleseplan 2013 9
Täglich eine Viertelstunde reservieren

Verkauf

Für Sie ausgesucht 10

Armenien 2. Teil

Die Armenier in der Schweiz 11
Eine neue Heimat gefunden

Den Glauben neu entdecken 12
Eine Projektreise durch Armenien

Weltbund

Elf Prozent mehr Bibeln 14
2011 wurden weltweit mehr Bibeln verbreitet als jemals zuvor

Was mir die Bibel bedeutet 16
Lesen Sie die Antwort von Rosette Poletti, Theologin und Psychologin

Gottes Wort schriftlich verankern

Bevor es das armenische Alphabet gab, wurde die Bibel in Armenien bereits mündlich verbreitet. Doch schon im 5. Jahrhundert beugten sich die geistlichen Führer über die anspruchsvolle und zeitaufwändige Arbeit der ersten schriftlichen Bibel-Übersetzungen.

Die erste Seite des Markusevangeliums aus dem 14. Jh. von Sargis Ptisak, einem armenischen Künstler.

In den Anfangszeiten der Christianisierung wurden die Worte der Bibel in Armenien mündlich weitergegeben. Doch bald wurde das Bedürfnis nach einer geschriebenen Bibel immer deutlicher. Auch erkannten die geistlichen Führer Armeniens, dass es ohne eine schriftliche armenische Bibel kaum möglich sein würde, den christlichen Glauben fest in Armenien zu verwurzeln.

Übersetzerkunst im 5. Jahrhundert

Die Übersetzung der Bibel ins «grabar», das klassische Armenisch, hat historischen Quellen zufolge in zwei Etappen stattgefunden: Die erste Übersetzung entstand in den Jahren 407 bis 412, die zweite nach dem Ökumenischen Konzil von Ephesus (431), genauer gesagt in den Jahren 433 bis 436. Doch gehen wir der Reihe nach vor: Nachdem der Mönch Mesrop Mashtots das armenische Alphabet entwickelt und der hellenistische Schreiber Ropanus in Samosata (in der heutigen Südosttürkei) die Schriftzeichen gestaltet hatte, machte sich Mesrop noch in Samosata mit seinen beiden Schülern Hovhan Ekeghetsatsi und Hovsep Paghnatsi an die Übersetzung der Bibel. Sie übersetzten als erstes die Sprüche Salomos. Nach der Rückkehr nach Armenien vollendete Mesrop die Übersetzung mit Unterstützung des Katholikos Sahak.

Danach wurden der bereits erwähnte Hovsep Paghnatsi und weitere Schüler nach Edessa und Konstantinopel geschickt, um dort die Kunst des Übersetzens zu erlernen. Nach ihrer Rückkehr im Jahr 432 begann die zweite Phase der Übersetzung: Die Revision des Textes des Alten Testaments anhand der griechischen Fassung der Septuaginta. Noch in den 30er-Jahren des 5. Jahrhunderts wurde dieser Text der armenischen Bibel fixiert; er trägt seither den Namen *Sahak-Mesrop-Übersetzung*. Es handelt sich um den verbindlichen Text der Armenisch-Apostolischen Kirche. Die handschriftliche Überlieferung lässt den Schluss zu, dass einige Bücher aus dem Griechischen übersetzt worden waren, andere aus dem Syrischen.

Tausende von Handschriften

Zwischen den Anfängen der armenischen Bibel im Jahr 407 und ihrer ersten gedruckten Ausgabe 1666 entstanden tausende Handschriften, die von ihren Schreibern und Buchmalern reich bebildert wurden. Die ältesten erhaltenen Handschriften stammen aus dem 12. Jahrhundert. Aufbewahrt wird die älteste bebilderte armenische Bibelhandschrift in Jerusalem; sie entstand im Jahr 1269.

In der Zeit des Katholikos Pilippos I Aghbaketsi wurde in Amsterdam ein armenischer Verlag gegründet. Damit begann das goldene Zeitalter des armenischen Buchdrucks. In diese Zeit fällt auch der Druck der ersten armenischen Bibel im Jahr 1666. Die zweite Ausgabe der Bibel in klassischem Armenisch wurde im Jahr 1805 veröffentlicht; ihr folgte eine überarbeitete Ausgabe im Jahr 1860.

West- oder Ostarmenisch?

In der Mitte des 19. Jahrhunderts wurde das klassische Armenisch durch das umgangssprachliche «askharabar» ersetzt. Davon gibt es zwei schriftliche Varianten, das sogenannte. «Ostarmenisch» und

das «Westarmenisch». Erstere folgt dem Ararat-Dialekt, letztere demjenigen Konstantinopels.

1813 wurde das Matthäusevangelium aus dem klassischen Armenisch ins Ostarmenische übersetzt, 1843 folgte das Neue Testament. 1882 kam es zur Veröffentlichung des Neuen Testaments aus dem Griechischen und 1883 der vollständigen Bibel aus dem hebräischen und griechischen Urtext. Die Revision dieser vollständigen Bibelübersetzung in modernes Ostarmenisch war ein Werk der Armenischen Bibelgesellschaft. Im Jahr 1994 erschien auf Initiative des Katholikates aller Armenier in Etschmiadsin und der Armenischen Bibelgesellschaft eine Revision der Ostarmenischen Bibelübersetzung von Arsen Bagratuni (Venedig 1860). Diese Bibelausgabe wurde in den Jahren 1999 bis 2012 mehrfach nachgedruckt. Es handelt sich um die erste offizielle Bibelausgabe der Armenisch-Apostolischen Kirche. Sie enthält auch die griechisch verfassten Bücher des Alten Testaments, die als deuterokanonische Bücher oder «Apokryphen» bekannt sind.

Die westarmenische Übersetzung der Bibel wurde 1853 gedruckt. Heute gibt es eine Vielzahl Bibelausgaben sowohl in Ostarmenisch als auch in Westarmenisch. Ein europäischer Armenologe bezeichnete die klassische Bibelübersetzung ins Armenische als die «Königin aller Übersetzungen» – eine Anspielung auf die Genauigkeit und die Ausdrucksvielfalt der armenischen Sprache.

Arshavir Kapoudjian,
Armenische Bibelgesellschaft
Übersetzung: Jutta Henner

Armenien auf einen Blick

Das kleine Bergland Armenien liegt zwischen Georgien, Aserbaidschan, dem Iran und der Türkei. Die höchste Erhebung mit 4090 Metern ist der erloschene Vulkan Aragaz, unweit des biblischen Ararat.

Bevölkerung
3,264 Millionen (Stand 2011). Weniger als ein Drittel der rund zehn Millionen ethnischen Armenier lebt in Armenien.

Fläche
29 800 km^2.

Amtssprache
Ostarmenisch.

Das Armenische hat im Wortschatz Ähnlichkeiten mit dem Griechischen. Es wird aber mit einem eigenen Alphabet geschrieben, das im 5. Jahrhundert vom Katholikos Mesrop Mashtots entwickelt wurde.

Altarmenisch liegt seit dem 5. Jahrhundert in Schrifterzeugnissen vor. Als Literatursprache wurde es bis ins 19. Jahrhundert hinein genutzt und ist heute noch im kirchlichen Bereich in Gebrauch.

Westarmenisch wird noch von vielen Armeniern in der Diaspora gesprochen (siehe Seite 11).

Religion
Armenisch-Apostolische Christen 94 %, zu den Minderheiten gehören Anhänger der Armenisch-Evangelischen, Armenisch-Katholischen und Russisch-Orthodoxen Kirche sowie des Islam. Die Armenisch-Apostolische Kirche ist eine altorientalische Kirche. Die meisten Mitglieder leben heute in der Diaspora: in der Türkei und im Libanon sowie in Europa und Nordamerika.

Alphabetisierung
Frauen 98,0 %, Männer 99,4 %.

Lebenserwartung
Frauen 76, Männer 69.

Quelle: wikipedia.org

www.die-bibel.ch
www.bibelgesellschaft.at
Zusätzliche Informationen unter dem Stichwort *Armenien*

Ein Land zwischen den Zeiten

Das zwischen Georgien, Aserbaidschan, dem Iran und der Türkei gelegene Bergland Armenien besitzt eine reiche Kultur. Unter anderem waren die Armenier das erste Volk, welches das Christentum im Jahr 301 zur Staatsreligion machte.

Bild: Rosemarie Römhild

Kreuzsteine spiegeln die Leidenserfahrungen der Menschen und ihre Hoffnung auf Erlösung.

Viele Europäer verbinden mit Armenien bis heute Witze von Radio Jerewan, die auf unnachahmliche Weise den Widerspruch zwischen der Wirklichkeit und der staatlich-sozialistischen Propaganda zum Ausdruck brachten. Dabei hat es den angeblichen Sender in der armenischen Hauptstadt nie gegeben. Doch macht seine Erfindung deutlich, dass das Bewusstsein für die Besonderheit Armeniens selbst zu Zeiten der Sowjetunion nie verloren ging.

Seit der Unabhängigkeit Armeniens im Jahr 1991 ist das Land wieder einfach zu bereisen. Es gilt trotz Spannungen zwischen Armenien und dem benachbarten Aserbaidschan als stabiles Reiseland. Die Besucherinnen und Besucher können nicht nur die Freundlichkeit und den Humor der Armenier kennenlernen, sondern auch ein faszinierendes Land. Dabei ist die Hauptstadt Jerewan von der jüngeren Geschichte geprägt: Das Stadtbild wurde in sowjetischer Zeit grundlegend umgestaltet, am Stadtrand befindet sich das Mahnmal Tsitsernakaberd: Graue Basaltblöcke stehen schützend um eine ewige Flamme, die an hundertausende Armenier erinnert, die während des 1. Weltkrieges auf Anweisung der türkischen Regierung getötet wurden. In der Stadt befindet sich auch Matenadaran, eine Sammlung von rund 13 000 bebilderten Handschriften: Sie machen sichtbar, dass es die armenische Sprache und der christliche Glaube waren, die das Überleben der Armenier ermöglichten. Als erstes Volk machte es das Christentum im Jahr 301 zur Staatsreligion.

Der heilige Berg

Greifbar wird die bewegte Geschichte bei Fahrten über Land an wichtigen Kristallisationspunkten: Das Kloster Chor Virap im Schatten des gewaltigen Ararat, des heiligen Bergs der Armenier, wurde über jener Grube errichtet, in der laut Legende *Gregor der Erleuchter* gefangen gehalten wurde; wegen seines Glaubens verfolgt, heilte er später den König und wurde so zum Begründer der armenisch-apostolischen Kirche. Deren Zentrum befindet sich bis heute in Etschmiadsin, früher Hauptstadt des Landes. Die Kathedrale ist Sitz des Katholikos, des Oberhauptes aller Armenier. Zusammen mit den Kirchen der heiligen Gajane und der heiligen Hripsime zeugt sie von der faszinierenden Baukunst der Armenier, die sich bereits in frühchristlicher Zeit entwickelte. Gekrönt werden die Kirchen von spitzen Kuppeln, die sich in den charakteristischen Kopfbedeckungen der Priester wiederholen.

Eindrucksvolle Klöster

Entfernter von der Hauptstadt finden sich ebenfalls geschichtsträchtige Orte: Im Mithras-Tempel von Garni aus dem 1. Jh., der 1966 originalgetreu rekonstruiert wurde, können die Besucherinnen und Besucher mitunter einem Chor lauschen, der alte armenische Lieder singt. Am Ufer des Sewansees, mit über 900 km^2 etwa doppelt so gross wie der Bodensee, stehen eindrucksvolle Klöster. Und im Dorf Musa Ler erinnert ein Denkmal an den Widerstand einer Gruppe von Armeniern gegen den Völkermord.

Das Leben der Armenier ist auch heute nicht einfach. Doch sie bauen mit grosser Zähigkeit ihr Land auf und nehmen sich die Zeit, reisende Besucher einzuladen. Am Ende sind es die Gesichter und Geschichten der Menschen, die sich besonders einprägen. Hinzu kommen Besonderheiten wie zum Beispiel die Kreuzsteine, «Chatchkar» genannt. Es handelt sich um eine Eigenheit der armenischen Kunst, in der sich die Leidenserfahrung der Menschen und ihre Hoffnung auf Erlösung spiegeln.

Dr. Georg Röwekamp ist Geschäftsführer und Theologischer Leiter von «Biblische Reisen» in Stuttgart www.biblische-reisen.de

Mit der Bibel entlang der Grenzen

Eines der Ziele der Armenischen Bibelgesellschaft ist es, die Menschen in ihrem Land zu einer lebensnahen Auseinandersetzung mit der Bibel anzuregen. Dabei scheut sie weder Zeit noch Mühe. Der Erfolg kann sich sehen lassen.

Die Strassen in Armenien sind oftmals holprig, der Weg zu den Menschen, die abseits der pulsierenden Hauptstadt Jerewan leben, ist entsprechend beschwerlich. Aber weder Schlaglöcher und enge Kurven noch die brütende Hitze, die sich im Sommer über das Land legt, können den Projektverantwortlichen der Armenischen Bibelgesellschaft, Arshavir Kapoudjian, davon abhalten, so oft wie möglich unterwegs zu sein.

Bild: Eva Thomi

Die Armenische Bibelgesellschaft will besonders die Jugendlichen auf der Suche nach neuen Perspektiven unterstützen.

Schwieriges Umfeld

Besonders am Herzen liegen ihm die Menschen, welche in den abgelegenen Dörfern entlang der Landesgrenzen leben. Die Armut dort ist gross, viele von ihnen sind Selbstversorger, und das Leben gleicht aufgrund der kargen Ernte nur allzu oft einem Überleben. Nicht wenige fühlen sich ausgegrenzt, isoliert, auf sich alleine gestellt, es fehlt an sozialen Kontakten und Perspektiven. Denn die Grenzgebiete zu Aserbaidschan und der Türkei sind teilweise vermint. Trotz eines seit 1994 geltenden Waffenstillstandes und einer Waffenstillstandslinie kommt es sporadisch zu Zwischenfällen.

In den meisten Dörfern gibt es keine aktive Kirchgemeinde mehr und auch keine Geistlichen, viele Menschen sind nicht getauft und ihre Kenntnisse über das Christentum und die Bibel sind dementsprechend bescheiden. An diesem Punkt setzt das Projekt *The Moving Gospel* (das Evangelium bewegt) an: Dorfgemeinschaften werden dazu angeregt, sich mit der heutigen Bedeutung der Gleichnisse, Wunder und Lehren Jesu auseinanderzusetzen. Für die Kinder geschieht das zum Beispiel mit einem Puppentheater, welches die Gleichnisse inszeniert. Mit den Eltern und Grosseltern werden die entsprechenden biblischen Texte gelesen und diskutiert. Für viele dieser Menschen ist es die erste Auseinandersetzung mit einem biblischen Text. Teil dieses Projektes ist auch die Einladung, an einem Gottesdienst teilzunehmen, was sehr oft den Auftakt zu einem neu erwachten, aktiven Kirchgemeindeleben bildet.

Im Dienste der Kirche

Mit diesem Konzept war *The Moving Gospel* in den vergangenen Jahren bereits an dreissig verschiedenen Orten entlang der Landesgrenzen präsent. Um bei immer mehr Menschen das Bedürfnis nach einer vertieften Auseinandersetzung mit Gottes Wort zu wecken, werden jedes Jahr neue Dörfer besucht. Für Arshavir Kapoudjian zählt dieses Projekt zu den wichtigsten der Armenischen Bibelgesellschaft: «Wir sind uns des reichen christlichen Erbes unseres Landes bewusst. Mit unserer Arbeit stellen wir uns in den Dienst der Kirche sowie der Dorfgemeinschaften und motivieren sie, Kirchgemeinden, Sonntagsschulen und Jugendgruppen zu gründen. Es gilt, das Wort Gottes, den Schlüssel zum Leben, diesen Menschen näher zu bringen.»

Für Hilfe angefragt

Die schwierige finanzielle Lage der Armenischen Bibelgesellschaft stellt die Weiterführung dieses wichtigen Projektes im bisherigen Rahmen für nächstes Jahr in Frage. Uns begeistert und überzeugt *The Moving Gospel.* Deshalb wollen wir helfen – dafür braucht es aber auch Ihre Hilfe. Für Ihre Gebete und Ihre Spende danken wir Ihnen deshalb schon heute ganz herzlich!

Eva Thomi und Jutta Henner
Schweizerische und Österreichische Bibelgesellschaft

Spendenkonto Schweiz
PC 80-64-4 Vermerk: Armenien

Spendenkonto Österreich
Raiba Wien – Niederösterreich
BLZ 32.000, Konto 7.475.171

Das Buch Jona übersetzt

Gottes Wort für alle in einer Sprache, die sie verstehen. Gemäss diesem Leitspruch erschien 2010 das Lukasevangelium als DVD in französischer Gebärdensprache. 2013 kommt nun auch die Geschichte von Jona für französischsprachige Gehörlose auf den Markt, erarbeitet von zwei Schweizer Übersetzerteams.

Ein Büchlein mit Text und farbigen Illustrationen begleitet die DVD.

Neun Übersetzerteams hatten am Lukasevangelium in Gebärdensprache unter der Leitung der Französischen Bibelgesellschaft gearbeitet (Erschienen 2010). Die Begeisterung der zwei beteiligten Schweizer Teams aus Genf bzw. Vevey war so gross, dass diese nach Abschluss der Arbeit gleich die Übersetzung des Buches Jona in Angriff nahmen. Eine schöne Geschichte, angenehm zu erzählen und voller Humor.

Die DVD des Buches Jona in französischer Gebärdensprache wird Anfang 2013 erscheinen. Herausgeberin ist die Schweizerische Bibelgesellschaft, und die Erzählung dauert etwa zwanzig Minuten. Die DVD enthält ein detailliertes Menü, die Geschichte von Jona und ein Gebärdensprache-Lexikon. Dazu kommt ein Büchlein mit dem gedruckten Text der Geschichte und einem gedruckten und gezeichneten Zeichensprache-Lexikon.

Vielfältige Aufgaben

Die beteiligten Übersetzerinnen und Übersetzer setzten sich zusammen aus Gehörlosen, Schwerhörigen und Normalhörenden, Protestanten und Katholiken, Mitgliedern der welschen Gehörlosen- und Schwerhörigen-Gruppen, Übersetzern, Gebärdensprache-Lehrern, Bibelforschern und Videokünstlern. Jeder von ihnen brachte seine eigenen Fähigkeiten und Kenntnisse ein: Es wurde erklärt, übersetzt, getextet, gefilmt, geschnitten und die Rohversion der DVD erstellt. Dann wurde erneut korrigiert, gefeilt, es wurden Untertitel verfasst, korrekturgelesen, eine Off-Stimme komponiert, Gebärden überprüft, und alles nochmals überarbeitet und geprüft.

Nach über zweijähriger Arbeit ist die Übersetzung abgeschlossen, wenn auch noch nicht ganz «perfekt», zumindest nicht in den Augen der Initianten. Die Produktion befindet sich in der letzten Phase: der technischen Umsetzung durch Mitarbeitende der Schweizerischen und der Französischen Bibelgesellschaften.

Derweil haben sich die beiden welschen Teams mit ungebrochener Begeisterung an die Übersetzung der ersten elf Kapitel der Genesis gemacht.

Pfarrerin Anne-Lise Nerfin, Koordinatorin des Projekts Jona
Übersetzung: Elisabeth Küpfert

Bibelübersetzung in Gebärdensprache

Wie schwierig die Umsetzung von Biblischen Texten in die Gebärdensprache ist, zeigt die Arbeit der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Evangelische Gehörlosenseelsorge (DAFEG). Hier arbeiten gehörlose Gemeindemitglieder mit einer Pfarrerin und einem Pfarrer zusammen. Einen kurzen Einblick in die Arbeit einer «Übersetzungsgruppe»:

«Wie gebärde ich den Inhalt einfach in meiner Muttersprache?» fragte ein gehörloser Teilnehmer. Eine Teilnehmerin überlegt: «Gibt es eine Fachgebärde? Oder verwende ich bekannte Alltagsgebärden? Welche Übersetzungsmöglichkeit ist die beste?» Die Entscheidung ist schwer.

Manchmal war der Kopf leer und die Hände wussten keine klaren Gebärden. Wird etwas vom Text verloren gehen, oder gelingt eine gute Übersetzung? Wir wussten sicher: Alles kann sehr gut in Gebärdensprache erzählt werden.

Raik Fourestier/Ronald Ilenborg, Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Evangelische Gehörlosenseelsorge (DAFEG)

Bei der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Evangelische Gehörlosenseelsorge e.V., www.dafeg.net, kann eine Medienliste mit Bibeltexten in Deutscher Gebärdensprache für das Kirchenjahr heruntergeladen werden. Ebenfalls sind bei der DAFEG diverse DVDs mit biblischen Geschichten in Gebärdensprache erhältlich.

Neue Wanderausstellung

Ab sofort kann die neue Ausstellung der Schweizerischen Bibelgesellschaft ausgeliehen werden: *Gott hat den Fremdling lieb – Biblische Herausforderungen zum Umgang mit Fremden.*

In der Schweiz gibt es mittlerweile rund 300 Migrationskirchen mit insgesamt mehreren tausend Mitgliedern. Sie sind fester Bestandteil der Schweizerischen Kirchenlandschaft. In Zusammenarbeit mit diesen Kirchen will die Schweizerische Bibelgesellschaft (SB) jedem Flüchtling, jeder Migrantin und jedem Migranten in der Schweiz auf Wunsch eine Bibel oder ein Neues Testament in seiner Muttersprache kostenlos zur Verfügung zu stellen.

Ausserdem gibt es neu die Wanderausstellung *Gott hat den Fremdling lieb – Biblische Herausforderungen zum Umgang mit Fremden.* Sie umfasst zwölf Ausstellungswände. Darauf werden Flüchtlings-Schicksale aus der Bibel mit denjenigen von heutigen Flüchtlingen verglichen. Bibelworte, die zur Fremdenfreundlichkeit auffordern, sind im unteren Teil der Ausstellungstafeln zu sehen. Grafisch dargestellt ist auf den Tafeln auch der schwierige und oftmals traumatisierende Weg zeitgenössischer Flüchtlinge.

Mit der Ausstellung will die SB einen aktiven Beitrag zur Akzeptanz und Wertschätzung im Umgang mit Fremden leisten. Sie will dazu beitragen, die Sicht von Fremden, insbesondere von Flüchtlingen und Migranten, neu zu überdenken. Im Weiteren wurde eine 60-seitige Broschüre mit dem Titel *Ich bin wie Sie* entwickelt. Sie nimmt Lebenssituationen von Frauen in der Bibel auf und lädt so dazu ein, sich selbst in der Bibel zu entdecken.

Ausstellung ausleihen

Ursprünglich von der Österreichischen Bibelgesellschaft konzipiert und realisiert, wurde die Ausstellung von der SB auf die hiesigen Verhältnisse angepasst und zusätzlich in die französische Sprache übersetzt. Ausgeliehen werden kann die Ausstellung von Kirchgemeinden, Pfarreien, kirchlichen Werken, Schulen und anderen Institutionen, die sich mit dem Thema Migration befassen.

Für weitere Informationen und Reservationen steht Ihnen Eva Thomi, Telefon 032 327 20 27, E-Mail eva.thomi@die-bibel.ch, gerne zur Verfügung. Detaillierte Informationen und ein Reservationsformular finden Sie auch unter www.die-bibel.ch, Stichwort *Ausstellung Migration.*

Eva Thomi

Bibelleseplan 2013

Täglich eine Viertelstunde in der Bibel lesen. Dazu regt der *Bibelleseplan 2013* an. Als App oder über *www.die-bibel.ch* haben Sie den Bibeltext einfach, praktisch und täglich mit dabei.

«Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir» (Hebr 13,14 LU). Das ist die Jahreslosung des *Bibelleseplans 2013*. Sie führt uns in die Tiefe der menschlichen Existenz. Sind wir bereit, uns führen zu lassen? Mithilfe der Bibel? Der *Bibelleseplan 2013* unterstützt uns dabei. Mit kurzen Bibeltexten lädt er uns ein, täglich etwa eine Viertelstunde in der Bibel zu lesen.

Den täglichen Bibeltext aus dem *Bibelleseplan 2013* finden Sie neu auch auf der SB-Homepage *www.die-bibel.ch.* Die bewährte Papierversion erhalten Sie bis zu 49 Exemplaren kostenlos bei der SB. Lediglich Porto und Verpackung werden verrechnet. Ab 50 Exemplaren kostet der Bibelleseplan 50 Rappen pro Stück. Ihre Bestellungen nehmen wir gerne unter info@die-bibel.ch oder Telefon-Nummer 032 322 38 58 entgegen.

Bibelleseplan als App

Einfach, praktisch und stets mit dabei ist der Bibelleseplan als App. Beim Aufrufen der App wird die tagesaktuelle Bibellese angezeigt. Über die Datumwahl können beliebige Tage gewählt werden. Der tägliche Begleiter für iPhone, iPod touch und iPad steht ab Januar 2013 im iTunes Store zum kostenlosen Download bereit.

Mit dem Bibelleseplan der Ökumenischen Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen (ÖAB) richtet sich die Schweizerische Bibelgesellschaft (SB) an Bibelleserinnen und Bibelleser, die die ganze Bibel kennen lernen wollen. Der Plan führt in vier Jahren einmal durch das Neue Testament und in acht Jahren durch die ganze Bibel. Ein Einstieg ist jederzeit möglich.

Elisabeth Küpfert

Für Sie ausgesucht

Basisbibel Psalmen

Poesie aus biblischer Zeit in der Sprache, die wir verstehen: Prägnante Sätze, vertraute Worte, hilfreiche Randnotizen, gut zu lesen.

13 × 19 cm, 256 Seiten, Lesebändchen, partieller Farbschnitt, Farbregister, flexibler Farbeinband dunkelblau.

Bestell-Nr. 0980-7, CHF 14.90

Basisbibel NT+PS

13 × 19 cm, 1520 Seiten, Lesebändchen, partieller Farbschnitt, zwei Farbregister, flexibler Farbeinband.

Bestell-Nummern: Blau 0974-6; Petrol 0975-3; Hellgrün 0976-0; Lila 0977-7; Gelb 0978-4

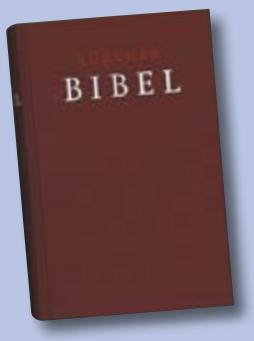
Jeder Band CHF 28.50

Die grosse Bibel für Kinder, Buch und 2 CDs

Tanja Jeschke liest selbst die von ihr nacherzählten Geschichten. Illustrationen von Marijke ten Cate.

Die CDs im Digipack:
Bestell-Nr. 1889-2, CHF 16.50

Bibel und CDs zum Sonderpreis:
Bestell-Nr. 4071-8, CHF 41.50



Zürcher Bibel (Traubibel)

Die moderne Zürcher Bibel mit Einleitungen und Glossar, dunkelrot, Leinen.

14,2 × 22 cm, 1951 Seiten, mit zwei Lesebändchen und eingelegter Trauurkunde.
Bestell-Nr. 978-3-85995-246-1, CHF 38.–

Kartoniert, braun, mit Lesebändchen und Trauurkunde.
Bestell-Nr. 978-3-85995-242-3, CHF 28.–

Bibelatlas elementar

21 × 29,7 cm, 40 Seiten mit 9 Karten, durchgehend farbig illustriert, Fadenheftung, Farbeinband.

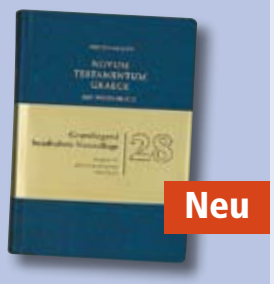
Bestell-Nr. 4682-6, CHF 21.90

Begleitmaterialien

Viele kreative Ideen und praktische Hinweise für Schule, Konfirmationsunterricht, Kinderkirche und Jugendarbeit.

21 × 29,7 cm, ca. 56 Seiten, geheftet
Bestell-Nr. 4683-3, CHF 9.50

Bibelatlas und Begleitmaterialien
Bestell-Nr. 4684-0, CHF 23.30



Nestle-Aland mit Wörterbuch (28. Auflage)

In dieser Ausgabe sind die Lesarten der neu entdeckten Papyri 117-127 verzeichnet. Der Schwerpunkt der Revision lag auf den Katholischen Briefen, wo die Ausgabe an die «Editio Critica Maior» angepasst wurde. Das führte zu über 30 Änderungen im Haupttext. Die Verweisstellen am Rand wurden um Verweise auf frühjüdische Literatur ergänzt.

Ca. 1008 Seiten + 211 Seiten, 13,3 × 18,7 cm, Lesebändchen, Fadenheftung, Festeinband

Standardausgabe blau, Festeinband
Bestell-Nr. 5140-0, CHF 41.50

Ausgabe in Lederoptik, schwarz, flexibler Einband
Bestell-Nr. 5155-4, CHF 52.50

Ausgabe in Lederoptik, blau, flexibler Einband
Bestell-Nr. 5156-1, CHF 52.50

Ausgabe mit griechisch-deutschem Wörterbuch
Bestell-Nr. 5159-2, CHF 48.50

Bestellung

Anzahl Ex.	Bestellnummer	Preis

Vorname/Name

Kunden-Nr./Kirchgemeinde

Adresse

PLZ/Ort

Telefon

E-Mail

die Bibel
von Gott – für Sie

Schweizerische Bibelgesellschaft
Verkauf und Kundendienst

Spitalstrasse 12, Postfach, 2501 Biel
Tel. 032 327 20 20, Fax 032 323 39 57
www.bibelshop.ch
verkauf@die-bibel.ch

Die Armenier in der Schweiz

Die christliche Kirche ist das Herz der armenischen Gemeinde in der Schweiz. Die Geschichte der rund 4000 Mitglieder hängt eng mit der humanitären Hilfe zusammen, die das Schweizer Volk vor über 100 Jahren für die leidgeprüften Armenier in der Türkei leistete.

Zwischen 1895 und 1896 wurden tausende von Armeniern Opfer von Massakern in Konstantinopel bzw. in der türkischen Provinz Van. Während dem ersten Weltkrieg, von 1915 bis 1916, wurden je nach Quelle zwischen zehntausend und hunderttausend Armenier umgebracht. In dieser Zeit und danach kamen zahlreiche armenische Flüchtlinge in die Schweiz, wo sie von verschiedenen Hilfsorganisationen betreut wurden.

Um ihre Unterkunft und Verpflegung war es nicht gerade gut bestellt, denn es gab damals noch keine «Flüchtlingskasse». Im Frühjahr 1921 zeigte sich jedoch eine unerwartete Lösung: In Begnins bei Nyon am Genfersee wurde eine ehemalige Pension mit 21 Zimmern verkauft – eine geräumige und behagliche Wohnstätte für armenische Waisenkinder mit Platz für eine eigene Schule. Gleichzeitig wurde auch in Genf ein Heim für armenische Flüchtlinge eingerichtet. Heute zählt die Armenische Gemeinde in der Schweiz etwa 4000 Mitglieder. Die christliche Kirche ist ihr lebendiges Herz. Sie vermittelt ihren Mitgliedern die geistigen und moralischen Werte des christlichen Glaubens.

Dr. Abel Manoukian ist seit 1995 Pfarrer in der Armenisch-Apostolischen Gemeinde in der Schweiz.

Das Liturgische Kirchenjahr

Die ersten Liturgien wurden in Genf erst nach 1925 gefeiert. Ein kleiner Kirchenrat organisierte anfänglich zweimal im Jahr, zu Weihnachten und zu Ostern, eine heilige Messe. Dazu musste man einen Priester von Paris nach Genf einladen. Die Waisenkinder von Begnins bildeten einen gemischten Chor, der die Hymnen der armenischen Liturgiefeier sang.

Das liturgische Kirchenjahr der Armenischen Kirche lässt sich in vier Hauptperioden teilen: Adventszeit, Osterzeit, Mariahimmelfahrt und Kreuzerhöhung. In diesem Zyklus erscheinen gewisse Feste mit fixem Datum, die übrigen können bis zu drei Wochen vor- oder rückverlegt werden. Die sogenannten unbeweglichen Feste der Armenischen Kirche sind: Weihnachten und Theophanie am 6. Januar, Darstellung des Herrn im Tempel am 14. Februar, Verkündigung am 7. April, Geburt der heiligen Jungfrau Maria am 8. September, Darstellung der heiligen Jungfrau Maria am 21. November, Maria Empfängnis (Conception) am 9. Dezember.

Fest des Lichtes

Die Armenier feiern die Geburt des Herrn als ein Fest des Lichtes und der Liebe, der Wahrheit und des Friedens. Es beginnt am Vorabend nach uralter Sitte mit einer Weihnachtsvigil – auf Armenisch «Djragalouyts». Das bedeutet: «Die Öllampen anzünden». Nach altem Brauch tragen die Gläubigen dabei Öllampen bzw. Kerzen in ihren Händen. Der Chor singt den fröhlichen Hymnus: *Christus ist geboren und erschienen.* Eine weitere Tradition besteht darin, während dieser Nacht eine Öllampe oder Kerze im Haus brennen zu lassen. Symbolisch erinnert diese brennende Lampe an den Stern, der in der Nacht der Geburt von Jesus Christus am Himmel leuchtete und die Hirten zur Krippe des Herrn leitete, aber auch an Jesus Christus als das Licht der Welt.

Pater Dr. Abel Manoukian,
Armenisch-Apostolische Gemeinde in der Schweiz

www.die-bibel.ch

Zusätzliche Informationen über die Armenische Gemeinde in der Schweiz: Stichwort *Armenische Gemeinde*

Den Glauben neu entdecken

Kerstin Böhm hat Armenien bereist und war beeindruckt, wie stark die Bevölkerung im christlichen Glauben verwurzelt ist. Doch durch siebzig Jahre Kommunismus ist an vielen Orten die Bibel in Vergessenheit geraten. Die Mitarbeiterin der Österreichischen Bibelgesellschaft berichtet.

Bild: Kerstin Böhm

Bei der Finalrunde des Schüler-Bibel-Quiz sind die Teams voller Eifer bei der Sache.

Kaum in Armenien angekommen, geht es los zur Projektreise in die ländliche Provinz Tavusch. Mit einem kleinen Team der Bibelgesellschaft fahre ich in die Provinzhauptstadt Idschewan zur Finalrunde des Schüler-Bibel-Quiz. Acht Teams mit je vier Personen zwischen 14 und 18 Jahren haben es ins Finale geschafft, das heute stattfindet. Zur Vorbereitung haben alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein Neues Testament erhalten. Die Quiz-Fragen zu den vier Evangelien und der Apostelgeschichte sind alles andere als einfach.

Die Teams sind voller Ernst bei der Sache, ihre Aufregung beim Verlesen jeder neuen Frage sieht man deutlich. Die Köpfe werden zusammengesteckt, es wird getuschelt und beraten, einige machen sich Notizen. Kommt dann die Meldung «Richtige Antwort!», spiegelt sich die Freude in ihren Gesichtern. Genauso die Enttäuschung darüber, wenn die Antwort falsch war.

Beim anschliessenden Grillfest frage ich Aram, einen der Teilnehmer, wie er sich auf das Quiz vorbereitet hat. Er erzählt, dass sich sein Team seit einem Monat jeden Vormittag getroffen habe, um gemeinsam die Bibeltexte durchzugehen – und zwar in den Ferien! «Die Texte waren neu für mich», sagt der junge Mann. «Es war das erste Mal, dass ich überhaupt biblische Texte las.»

Besuch an der Grenze

Am nächsten Tag besuchen wir gemeinsam mit Vater Aram, dem Priester der Region, zwei kleine Dörfer an der Grenze zu Aserbaidschan. Bei der Begrüssung spielt sich eine berührende Szene ab. Drei ältere Männer freuen sich sichtlich, Vater Aram wieder zu sehen. Der 81-jährige Arshalouis erzählt, dass er sich immer noch an die Kirche erinnere, die in seiner Kindheit hier im Dorf gestanden habe, bis sie von den Sowjets zerstört worden sei, und an die Gottesdienste, die damals gefeiert worden seien. Seit der Sowjetzeit gebe es keine Gottesdienste mehr im Ort. «Ich würde alles, was ich habe, ja, meine monatliche Pension dafür geben, wenn wir wieder eine Kirche und einen Priester hätten,» bricht es aus Arshalouis hervor.

Zu meiner Freude treffe ich in der Schule des Dorfes, in der das Projekt *The Moving Gospel* (siehe Kasten rechts) vor einem Jahr stattfand, Schülerinnen wieder, die ich am Vortag beim Bibelquiz gesehen habe. Die 18-jährige Satenik hat durch die Moving-Gospel-Treffen für sie unbekannte biblische Geschichten kennen gelernt. Am Bibelquiz teilzunehmen war für die junge Frau der logische nächste Schritt und der Anlass, erstmals ein Evangelium ganz zu lesen. Und was folgt als nächstes? «Ich möchte Theologie studieren,» sagt Satenik. «Die Geschichten der Bibel sind wirklich interessant. Ich möchte noch viel mehr darüber erfahren und verstehen.»

Beeindruckende Kultur

In den nächsten drei Wochen bin ich immer wieder überwältigt von der Gastfreundschaft und Hilfsbereitschaft des armenischen Volkes. Auch fasziniert mich die uralte christliche Kultur und Spiritualität. Ich bin beeindruckt von den Kunstschätzen und wie selbstverständlich der christliche Glaube Teil der Identität der Menschen ist, mit denen ich spreche – sei es

bei zufälligen Begegnungen auf der Strasse, bei Projektbesuchen in Waisenhäusern oder im Frauenhaus. Und dennoch haben 70 Jahre Sowjetherrschaft deutliche Spuren hinterlassen. Nur wenige Menschen scheinen eine Bibel zu besitzen oder sie je selbst gelesen zu haben, viele Erwachsene sind bis heute nicht getauft. Umso mehr beeindruckt mich, mit wie viel Freude und Eifer sich junge Menschen der Bibel widmen, wenn ihnen eine Gelegenheit dazu geboten wird.

Nochmals neu anfangen

Eine prägende Begegnung mache ich beim Besuch einer Tagesstätte für HIV-positive und drogenabhängige Menschen in Jerewan. Die Bibelgesellschaft unterstützt diese Menschen mit Bibelprogrammen und Kinderbibeln sowie mit Nahrungsmitteln. Samuel, ein Mann in den Fünfzigern, will wissen, wer ich bin und fragt mich, ob er mir etwas aus seinem Leben erzählen dürfe. «Ich habe in meinem Leben vieles falsch gemacht, nahm Drogen und war im Gefängnis. Dort habe ich angefangen, zu Gott zu beten.» Schliesslich sei er in die Tagesstätte gekommen. «Inzwischen habe ich mein Leben grundlegend geändert und mich taufen lassen,» schliesst Samuel. Sein Körper ist sichtbar verbraucht, aber seine Augen strahlen. Vorsichtig frage ich, was ihm die Hoffnung gegeben habe, dass er es schaffen könne. Samuel schaut mich ernst und ruhig an: «Seit ich hier bin, habe ich so viel Liebe erfahren. Viel von Gottes Erbarmen gehört. Ich wünschte, mehr Menschen könnten diese Erfahrung machen!»

Kerstin Böhm, Mitarbeiterin der Österreichischen Bibelgesellschaft

Bild: Kerstin Böhm

Der 81-jährige Arshalouis erzählt Vater Aram vom christlichen Leben in seiner Kindheit.

Die Bibelgesellschaft in Armenien

Die Bibelgesellschaft von Armenien wurde 1991 gegründet. Sie verfolgt das Ziel, die christliche Botschaft zu verbreiten und allen Menschen zugänglich zu machen.

In den letzten zwanzig Jahren hat die Bibelgesellschaft zahlreiche Bibeln und Bücher zu biblischen Themen veröffentlicht. Spezielle Aufmerksamkeit richtete sie dabei auf Bibeltexte für Kinder. Im Weiteren veröffentlichte sie Studienmaterialien und bibeltheologische Beiträge sowie Bibeln in Braille-Schrift für Sehbehinderte.

Zum Aufgabenbereich der Bibelgesellschaft gehören Besuche in Schulen, Waisenhäusern, Spitälern und Gefängnissen, die Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern, der Austausch mit jungen Leuten, das Organisieren von Sommerlagern, Seminaren und Bibelquiz für Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Landesregionen. Im ganzen Land sind Bibelstunden zum festen Bestandteil von Sommerlagern und Waisenhäusern geworden. In den letzten Jahren hat die Bibelgesellschaft 1500 Kinderbibeln verteilt, die von den Kindern eifrig benutzt werden.

Mit Projekten das Bibel-Verständnis fördern

Besonders am Herzen liegt der Bibelgesellschaft das Projekt *The Moving Gospel* (das Evangelium bewegt) im Grenzgebiet zu Aserbaidschan. Das Projekt (siehe Seite 7) beruht auf einem Bibel-Leseprogramm, das die Bibel zu einer lebendigen Alltags-Wahrheit macht. Die Bibelgesellschaft besucht dabei marginalisierte Grenzdörfer, deren Bewohner in der Regel ungetauft sind und in denen es weder eine aktive Kirche noch Priester gibt.

In Zusammenarbeit mit der Seelsorge der Strafvollzugsanstalten richtete die Bibelgesellschaft 2011 ein Augenmerk auf junge Strafgefangene. Sie versorgt die Gefängnisbibliotheken mit Bibeln und verteilt Kinderbibeln an jugendliche Häftlinge. Damit unterstützt sie die Gefängnisseelsorge wesentlich.

Arshavir Kapoudjian, Armenische Bibelgesellschaft
Übersetzung: Elisabeth Küpfert

Elf Prozent mehr Bibeln

Viele Christen in Europa haben den Eindruck, dass sich immer weniger Menschen für die Bibel interessieren. Die aktuellen Zahlen des UBS sprechen jedoch eine andere Sprache: Im Jahr 2011 wurden weltweit mehr Bibeln verbreitet als jemals zuvor. Auch in Europa und im Nahen Osten ist die Nachfrage gestiegen.

Weltweit verbreiteten die Bibelgesellschaften im Jahr 2011 rund 32,1 Millionen Bibeln und 9,8 Millionen Neue Testamente.

Der Weltbund der Bibelgesellschaften (UBS) hat für das Jahr 2011 die Anzahl der Bibeln errechnet, die durch die weltweit 146 Bibelgesellschaften verkauft oder gratis abgegeben wurden: Die um 11,2 Prozent gestiegene Nachfrage zeigt das grosse Interesse an der Bibel; wurden 2010 noch 28,9 Millionen Bibeln verkauft respektive verteilt, waren es 2011 bereits 32,1 Millionen. Weltweit verbreiteten die Bibelgesellschaften also rund 3,2 Millionen mehr Bibeln als im Jahr zuvor. Nicht mitgezählt wurden Bibelteile sowie Hörbibeln und digitale Bibelversionen zur Verwendung auf Computer und Handy. Diese neuen Formate erfreuen sich immer grösserer Beliebtheit und könnten eines Tages die wichtigsten Medien der Bibelverbreitung werden.

Afrika und Lateinamerika an der Spitze

Das gute Ergebnis ist vor allem auf die zunehmende Bibelverbreitung durch die afrikanischen sowie mittel- und südamerikanischen Bibelgesellschaften zurückzuführen. Zusammen verbreiteten diese Gesellschaften rund 3,6 Millionen Bibeln mehr als im Vorjahr. Das entspricht einem Anstieg von 19,9 Prozent für Amerika und 29,2 Prozent für Afrika verglichen mit dem Vorjahr. In Europa sowie dem Nahen und Mittleren Osten ist die Zahl der abgesetzten Vollbibeln um 2,7 Prozent von 2,5 Millionen auf 2,57 Millionen Bibeln gestiegen.

Mit Blick auf einzelne Länder wurden die meisten Bibeln durch die Brasilianische Bibelgesellschaft verteilt: Im Jahr 2011 waren es 6,7 Millionen Vollbibeln. Auf Platz 2 folgt China mit 3,8 Millionen Bibeln und auf Platz 3 kommt die Indische Bibelgesellschaft, die 2,2 Millionen Bibeln verteilte.

Während 2011 wie im Vorjahr knapp 10 Millionen Neue Testamente verbreitet wurden, stieg die Verbreitung von Bibelteilen, wie zum Beispiel Einzelausgaben der Evangelien oder Psalmen, von knapp 10 Millionen Exemplaren im Jahr 2010 auf rund 12 Millionen Exemplare im Jahr 2011. Fast zwei Drittel der Bibeln und Bibelteile liegen in den grossen internationalen Sprachen Arabisch, Chinesisch, Englisch, Französisch, Deutsch, Portugiesisch, Russisch, Spanisch und Suaheli (Ostafrika) vor.

Alles in allem haben Bibelgesellschaften weltweit im vergangenen Jahr mehr als 381 Millionen Bibeln, Bibelteile und Bibelauswahltexte verbreitet. Das entspricht einer Bibel pro Kopf für rund 5,4 Prozent der Weltbevölkerung. Die folgenden Beispiele geben einen kleinen Einblick in das Wirken der Bibelgesellschaften.

Neuer Rekord

Die Brasilianische Bibelgesellschaft hatte gleich doppelten Anlass zur Freude: Erstens ging im Mai 2011 in ihrer Druckerei die 100-millionste Bibel vom Band. Zweitens wurde das gute Ergebnis der Bibelverbreitung von 2010 nochmals getoppt: Brasilien setzte neben den 6,7 Millionen Bibeln rund 757 000 Neue Testamente und nahezu 3 Millionen Bibelteile ab. Mit einer durchschnittlichen Zunahme um 12 Prozent ein neuer Rekord in der Geschichte der Bibelverbreitung Brasiliens! Ausserdem wurden bei Bibelprojekten 26 Millionen biblische Schriften kosten-

los an verarmte und sozial schwache Personengruppen verteilt – ebenfalls eine klare Steigerung verglichen mit dem Vorjahr.

Unbeirrt im Einsatz

Im zweiten Jahr nach dem schweren Erdbeben in Haiti war die Bibelgesellschaft weiterhin unermüdlich im Einsatz, um den Betroffenen Trost durch Gottes Wort zu bringen. «Dank der Unterstützung zahlreicher Bibelgesellschaften konnten wir in den letzten beiden Jahren über 100 000 Bibeln und 20 000 Neue Testamente weitergeben», berichtet Magda Victor, Direktorin der Bibelgesellschaft in Haiti.

Der ausserordentliche Zulauf, den die Kirchen und Gemeinden unmittelbar nach dem Erdbeben erlebten, hält an. Die Gottesdienste aller Konfessionen sind gut besucht; die christlichen Gemeinden wachsen. Auch die Nachfrage nach Bibeln steigt weiter. Trotz der zahlreichen kostenlos abgegeben Bibeln sind auch die Verkaufszahlen viel höher als vor dem Erdbeben. «Nach dem Erdbeben beschlossen wir, kreolische Bibeln an die Opfer zu verteilen, nicht französische», sagt Magda Victor. «Das hatte deutliche Auswirkungen. Die meisten Menschen fragen heute nach einer Bibel in ihrer kreolischen Muttersprache. Sie wissen, dass diese in der Sprache ihres Herzens zu ihnen redet.»

Quelle: United Bible Societies
Zusammengestellt und übersetzt von Kerstin Böhm

www.die-bibel.ch
www.bibelgesellschaft.at

Wie sehr sich die Menschen über eine Bibel in ihrer Muttersprache freuen, zeigen diverse kurze Videos.

Um eine kostenlose Bibel zu erhalten, war Xia Ye sieben Stunden unterwegs.

Herzlichen Dank!

Viele Leserinnen und Leser sind unserem Spendenaufruf für das Projekt des Weltbundes der Bibelgesellschaften gefolgt (siehe BA 4/2011). Ein ganz herzliches Dankeschön an alle, die durch ihre Spende und ihre Gebete ermöglichten, dass Christen in den armen ländlichen Gebieten Chinas Bibeln erhalten!

Stellvertretend für viele der Beschenkten berichtet die Chinesin Xia Ye: «Ich war sieben Stunden unterwegs, um diese Bibel zu bekommen, doch der Weg war mir nicht zu weit dafür. Ich bin so glücklich! Jetzt kann ich Gottes Wort selbst lesen und meinem Mann und meinem Sohn, die noch keine Christen sind, aus der Bibel vorlesen. Seit ich das erste Mal Worte der Bibel im Gottesdienst hörte, lässt mich Gottes Wort nicht mehr los.»

Xia Ye strahlt, als sie ihre eigene Bibel in den Händen hält. Wie viele andere ist sie extra in das Dorf Mejia in der chinesischen Provinz Anhui gereist, als sie erfuhr, dass dort kostenlose Bibeln verteilt werden.

Spenden aus der Schweiz und Österreich haben den Kauf von Papier für den Druck von mehreren Tausend Bibeln ermöglicht. Im November 2012 geht in der Bibeldruckerei in Nanjing die 100-millionste Bibel vom Band.

Quelle: United Bible Societies
Übersetzung: Kerstin Böhm

Was mir die Bibel bedeutet

Rosette Poletti, Theologin und Psychologin

Die Bibel war mir stets wichtig. Zu meinem zwölften Geburtstag erhielt ich von den Eltern eine sehr schöne Bibel mit Ledereinband. Diese begleitete mich in den Folgejahren und während meines Studiums der Theologie. Auch heute noch schöpfe ich aus der Bibel Inspiration und Rat, besonders aus den Evanglien. Im Verlauf der Jahre hat sich meine Einstellung zur Bibel jedoch verändert. Aus dem «Wort Gottes» sind Referenz-Texte geworden, die man in einen angemessenen, epochengerechten Kontext stellen anstatt sie wortwörtlich verstehen sollte.

Die Worte und Seligpreisungen, die Jesus zugeschrieben werden, dienen mir als Leitplanke. «Gott mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit allen Gedanken lieben, und den Nächsten wie sich selbst», ist eine so klare und gleichzeitig anspruchsvolle Zielvorgabe, dass sie gar keiner langatmigen Erörterung bedarf. Meiner Meinung nach ist das Wort Jesu «Was ihr dem Geringsten antut, habt ihr mir getan» ein Grundpfeiler der christlichen Ethik.

Ich lese auch andere aufbauende Texte, verfasst in einer Sprache, die den heutigen Menschen ansprechen. Beispielsweise Texte von Anthony de Mello oder Anselm Grün. In meinen Kursen verwende ich eher solche Texte als Bibelzitate.

Je älter ich werde, desto mehr brauche ich die Stille und die Meditation. Ich finde, dass die Bibel und speziell die Evangelien ein Aktionsplan sind. Das Wesentliche dabei ist, was man daraus macht. Es geht um die persönliche Verantwortung.